

Schöner Lohn für die Leiden des Erfinders

VON ELWINE HAPP-FRANK

Wer hat sich nicht schon über das lästige Wechseln von Staubsauger-Beuteln geärgert? Auch dem britischen Unternehmer und Erfinder Sir James Dyson erging es so. Der „Unmut über schlechte Produkte“ ist seine Motivation: Heute macht die Dyson Group mit dem beutellosen Staubsauger und anderen Neuentwicklungen einen Millionenumsatz.

Doch der Weg dahin war steinig: 5000 Prototypen und eine jahrelange Suche nach dem geeigneten Partner. Dyson bot seine Entwürfe vielen Firmen an. Schließlich – in Japan – fand er ein Unternehmen, das seine Ideen nachvollziehen und entsprechend umsetzen konnte.

Viele Erfinder kämpfen mit solchen Schwierigkeiten. Deshalb hat sich das Deutsche Institut für Erfindungswesen (DIE) zum Ziel gesetzt, die Innovationskultur in Deutschland zu fördern. Denn darum ist es in Deutschland nicht zum Besten bestellt. Um neue Impulse zu geben, verleiht das DIE – seit Neuestem jährlich – die Dieselmedaille. Dabei handelt es sich um eine Auszeichnung mit einer langen Geschichte. Schon 1952 wurde der Preis ins Leben gerufen. Viele große Forscher haben seither die Dieselmedaille erhalten. Dazu zählen so berühmte Namen wie Wernher von Braun, Gottlob Bauknecht, Walter Sennheiser sowie die SAP-Gründer Dietmar Hopp, Prof. Hasso Plattner und Klaus E. Tschira.

Auch in diesem Jahr weist die Liste der Nominierten eine Reihe von Prominenten und namhaften Organisationen auf. Die Dieselmedaille wird insgesamt in vier Kategorien vergeben. Sie spiegeln „unser Konzept wider, nach dem wir Leistung, Nachhaltigkeit, Kommunikation sowie Förderung von Innovation gleichermaßen würdigen“,

erläutert Prof. Alexander Wurzer, Vorsitzender des Dieselkuratoriums und Vorstand des DIE. „So wird auch gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen, die den Erfindergeist in unserem Land durch kommunikative und finanzielle Unterstützung voranbringen, die bedeutende Auszeichnung zuteil.“ Die Verleihung der Die-

selmedaillen „ist ein absolutes Highlight der deutschen Innovations- und Erfinderkultur“, ergänzt Heiner Pollert, Erster Vorsitzender des DIE. „Unter Forschern und Wissenschaftlern ist der Preis als bedeutendste Ehrung des geistigen Schaffens etabliert.“

Auszeichnung für Flüssigkristalle?

Zu den Vorschlägen für die „Erfolgreichste Innovationsleistung“ gehört in diesem Jahr beispielsweise Karl-Ludwig Kley, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Pharma- und Chemieunternehmens Merck KGaA. Der persönlich haftende Gesellschafter ist für die Erfindung der Flüssigkristalle nominiert, bei der Merck einen Marktanteil von 60 % hat. Denn die Flüssigkristall-Displays nehmen in der modernen Informations- und Kommunikationsgesellschaft eine stetig wachsende Bedeutung ein.

Die Entwicklung eines Verfahrens zur Umwandlung von Strom in Erdgas hat Michael Sterner, Leiter Energiewirtschaft und Systemanalyse vom Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik (IWES), einen Platz auf der Liste für die „Nachhaltigste Innovationsleistung“ eingebracht. Denn die Technologie könnte eine Lösung für eines der drängendsten Probleme bedeuten, die mit der Zunahme von Wind- und Solarenergie verbunden sind: die starken Schwankungen im Stromnetz. Würde es gelingen, Strom aus Erneuerbaren in Erdgas umzuwandeln, „wäre ein Meilenstein zur Energiewende erreicht“, heißt es in der Erläuterung zur Nominierung.

Ein Vorschlag in der Kategorie „Beste Medienkommunikation“ ist das Magazin „Erfinder Visionen“, das vom Forschungsinstitut für Erfinderrförderung herausgegeben wird. Die Zeitschrift versteht sich als internationale Plattform zum Austausch von Fachinformationen, die eine erfolgreiche Verwertung von Erfindungen und Entwicklungen unterstützen.

Zu den Nominierten für die „Beste Innovationsförderung“ gehört die Plattform 3M Open Innovation, die sich als Online Community für Innovationskultur versteht. Dabei setzt das in vielen Sparten tätige Technologieunternehmen auf das Konzept der Open Innovation, mit dem die Außenwelt zur Vergrößerung des eigenen Innovationspotenzials genutzt wird.

Insgesamt wurden 16 Personen, Organisationen oder Unternehmen für die Dieselmedaille nominiert. Am 30. November 2011 werden die Gewinner in München bekannt gegeben. Im vergangenen Jahr war die Veranstaltung im schönen Ehrensaal des Deutschen Museums ein spannender Spaziergang durch die Welt der erfolgreichen Innovationen.

Für Auflockerung sorgte der Kabarettist Ottfried Fischer, der seit seiner Kindheit den Erfinder mit Daniel Düsentrieb identifiziert. Von Düsentrieb wissen wir, dass er jeden Tag mit Freude ans Erfinden geht und dass er keine Mühe scheut, das Leben der Entenhausener Bürger täglich etwas besser zu machen. Damit erfüllt Düsentrieb genau das, was die Stifter der Dieselmedaille beabsichtigen.

Wer bekommt die Dieselmedaille?



Das Dieselkuratorium hat in vier Kategorien die Kandidaten ausgewählt. Im November werden die Sieger gekürt. GRAFIK: DIE

DIE NOMINIERTEN

Erfolgreichste Innovationsleistung

- Michael Kaschke (Carl Zeiss AG)
- Karl-Ludwig Kley (Merck KGaA)
- Prof. Hans Georg Näder (Otto Bock HealthCare GmbH)
- Prof. h. c. Karl Schlecht (Putzmeister Holding GmbH)

Nachhaltigste Innovationsleistung

- Prof. Markus Antonietti (Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung)
- Dipl.-Inform. (FH) Berthold Mast, Dr. Ing. Thomas Weimer (makatec GmbH)
- Helmut Nägele, Jürgen Pfitzer (Tecnaro GmbH)
- Dr. Michael Sterner (Fraunhofer IWES)

Beste Medienkommunikation

- Erfinder Visionen (Forschungsinstitut für Erfinderrförderung)
- impulse gründerzeit (Gruner + Jahr AG & Co. KG)
- innovations report (Idea TV GmbH)
- Einfach genial (mdr)

Beste Innovationsförderung

- Open Innovation (3M)
- HackFwd (Lars Hinrichs)
- Heidelberger Innovationsforum (MFG Baden-Württemberg/ European Media Laboratory)
- Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie)